

Rußensprüche gestört und kam dabei zu einem falschen
Zungenstöße, indem er sagte:
„Gegenüber dem Abg. Böhm, der von einer militärischen
Reorganisation spricht...“ (Zuspruch des Abg. Dr. Wiegner: Keine
Regierung! Große Beifälle.) Der Staatssekretär:
„Der Dr. Wiegner, werden Sie doch nicht persönlich! Es hilft
ja nichts! (Zuspruch: Heiter) Damit wird der Gegner nur ver-
leitet.“ Es gibt also keine Reorganisation. (Schloß Beifälle.)
Die Regierung hat nicht verlangt, sie kennt die
Rechte, die ihr durch Verfassung und Gesetz gegeben sind und
steht sich in keiner Weise, sie geltend zu machen. Sie hat ihre
Pflicht mit Unabhängigkeit und Energie (l) erfüllt...“

Enver und Liman.

Zwei Eisenstücke arbeiten nebeneinander an der
Reform der türkischen Armee. Das der türkische
Kriegsminister Enver Pascha ein solcher ist, braucht man der
Welt heute nicht mehr zu erzählen. Aber auch General
Liman von Sanders galt im preussischen Heere, als er noch
Oberst war, als ein Mann von großer Energie. Sie und so
läßt man von einem Regiment, daß es unter einem ihm
Kommandeur etwas „berummelt“ sei. In solchen Fällen
griff man früher bei uns mit Vergnügen auf den Oberst
Liman zurück.

Man ist er seit knapp 14 Tagen in seinem Amt als
Kommandeur des Konstantinopeler Armeekorps — an-
zuweisen. Wenigstens meidet die Wiener offizielle Tele-
graphenagentur, er sei seines Kommandos entbunden
und zum Armeespiziter ernannt. Also doch die Kruppe
hin aufgefalle? So sieht es äußerlich aus. In Wirklichkeit
aber ist ihm dadurch doch die direkte Kommando-
gewalt entzogen: er ist zu einem bloßen Berater ge-
worden.

Noch ist es nicht klar, aus welchen Gründen dieser
Wandel vorgenommen worden ist, ob es einen Zusammen-
stoß zwischen den beiden Eisenstücken gegeben hat, oder ob
Enver aus Politik genötigt war, den General ein wenig
aus dem Spiel zu nehmen. Man nimmt man es aber an,
daß man durch ein solches Vorgehen nur ein Ziel hat:
eine diplomatische Vorlesung bisher eine Rücknahme
des Vertrages mit der deutschen Militärmission nicht er-
reicht habe, aber nun wenigstens eine Enttarnung Limans
vom Kommando des 1. Armeekorps und der Truppen der
Gauzstadt, damit auch wohl von der direkten Einwirkung
auf die Verrichtung der Weeren, die man in Petersburg
seit dem Darbanenvertrage selbstverständlich nur als
ein Vorhändelbild vor dem Schwarzem Meere ansieht.
Liman selbst soll nach der Wiener Meldung die Verrichtung
seiner dienstlichen Stellung nicht tragisch ge-
nommen, sondern erklärt haben, er werde der Reorganisa-
tion dienen, gleichviel, auf welchem Boden.

Durch den Verricht der Übernahme uneres
Kriegsministeriums und des Auswärtigen Amtes zwischen
deutschen Offizieren und dem fremden Staate geschlossen wird,
sind in der Regel die Beziehungen der Herren sicherer,
aber über ihre Verbindungen im einzelnen hat natürlich
die engeren Macht zu bestimmen. Es läßt sich also auf
diplomatischem Wege keinerlei Protest anbringen. Die
Offiziere müssen durch ihren Namen, selbst wenn man sie,
wie feierlich der General Freiherrn v. d. Goltz, so wenig
„heranzu“ an ihre eigentliche Aufgabe, daß sie sich mand-
mäßig überflüssig vorkommen. Nun ist aber Enver nicht nur
Soldat, sondern auch ein tüchtiger Wirtschaftler. Er hält
aus den Deutschen Offizieren notwendig heraus, was heraus-
zuholen ist, und denkt nur nicht daran, General v. Liman
auf eine Einsetzung zu werfen. Man ist also vor einer Reihe
von Mäßen, die vorerst wirklich keine andere als die Wiener
Lösung aufweisen: daß Enver schmerzhaft aus Gründen
höherer Politik hat nachgehen müssen.

Es wird also ein Kürze an die Spitze des Konstantinopeler
Armeekorps gestellt. Seine Divisions- und
Brigadeführer sind deutsche Offiziere. Die
Liman nachgeordneten Herren sind nicht auf andere Posten
versetzt worden. Damit verliert die Maßregel ein wenig
von ihrer Schärfe. Denn es ist bezeichnend, daß die Kom-
mandeure fortan zwar ihre Befehle von dem türkischen
Vorgesetzten zu empfangen haben, daß sie aber, so es irgend
angeht, den „Kaiser“ des neuen Spiziters einem Befehle
nachgeben und nach Maßstäben die nach ihm handeln werden.

Kunst und Wissenschaft.

123. Kammermusik-Abend.

Das Leipziger Gemischtsquartett der Herren
Wille und Linsenhein, das unsere Musikfreunde schon
seit vielen Jahren erlesene Musikstücke jeder Art be-
reitet hat, trat gestern mit drei Kammermusikwerken hervor, von
denen jedes einigemale den Stempel des Genies an der Seite trug.
Den Anfang machte das unerschöpfliche, in seltenen Stun-
den entzückende Quartett in D-dur, das einer glücklichen Stunde
einen Witz zu veranlassen scheint. Nur ganz vorübergehend
treiben im Remuelt in den Takt in Wohl leise Gedächtnis
das reizende Bild, das in so lockenden Farben der Welt und
Sensitivität, die dem achtzehnten Jahrhundert eigen war, aus-
drückt. Die Spieler waren mit vollem Eifer bei der
Sache, und man hatte besonders an dem an reizenden Einfällen
reichen Menuetto, allegretto, das in einem sehr flotten Tempo
dargestellt wurde, seine volle Freude. Die Vorklänge in den
Hörnern wurden, die zwar nicht der in der Begleitung, sondern
Weise, wo sie als kurze Vorklänge auftreten, ausgeführt, in-
dessen ist das ein Streifzug, die viel erhöht, aber noch nicht
enüchelt sind. Meines Erachtens ist ihre Wirkung nicht
durch mühsamkeitliche Forderung bedauernden, sondern nur
aus dem Geist des Werkes selbst zu lösen. Besonders steht die
Lustigkeit bei, daß die Ausführung der Vorklänge, wozu
dieses Quartett im ersten Satz Zeugnis ablegt, auf den
Gehalt und Charakter der Themen nicht ohne Einfluß ist.

Als zweite Gabe belegten die Herren Bernhard
Linsenhein und Professor Georg Wille das von dem
deutschen Akademiker Professor Eisenberg neu auf-
gefundene Duo für Viola und Violoncello in Es-dur, das wie
die aufgefundenen Partitur „mit sehr öligem Aufgang“ zu
spielen ist, ein Bedürfnis der Szene, mit dem er offenbar auf
die Unmöglichkeit der Spieler, für die das Werk geschrieben war,
anzudeuten wollte. Das Duo hat eine reizende Überarbeitung für
die Zuhörer. Wenn wir auch eine Gekochtemperatur vor
uns haben, die sich mit anderen Kammermusikwerken des
Vortrages nicht messen kann, so bewundert man doch den klaren Aufbau
der Themen, die volle Ausnutzung der Klangwirkung der beiden
Hörner Streichinstrumente. Indem jedem Instrument ein
eigenes Stellen eine gewisse Persönlichkeit zuweisen wird, in-
dem sowohl die Viola als das Violoncello auch die hohen
Töne auszuspielen werden, glaubt man stummweise ein richtiges

Dann hätte Rußland „sein Gesicht gezeigt“, wie
der Chinese zu sagen pflegt, de facto aber nicht die er-
reichlich. Immer vorausgesetzt, daß es wirklich sich um
russische Machenschaften handelt und nicht um eine „An-
pöbeln“ Enver Paschas. Nebenfalls werden wir in den
nächsten Wochen aufmerken müssen; und so wie wir den
Eisenberg in einem Frauen, wird er auch nicht zu einem
bloßen Zuschauer bei dem Konstantinopeler Verhandlungen
lassen, sondern, wenn dies drohen sollte, eher we-
gehen. Er kennt aber auch nicht mit dem Kopf durch die
Wand. Schon der Pascha, in dem Rufungen Enver verant-
wortlich zu sein, wird ihm nicht leicht gefallen sein, trotzdem
aber hat er um der Sache willen diese Schwierigkeiten über-
wunden.

Aus Berlin geht uns noch folgende Nachricht zu:
In den Berliner diplomatischen Kreisen wird die Annahme,
daß die Veränderungen in der Stellung des Leiters der
deutschen Militärmission in Konstantinopel, des Generals
Simon von Sanders, auf eine Verständigung zwischen
Deutschland und Rußland zurückzuführen seien, für un-
richtig erklärt. Zwischen Deutschland und
Rußland habe über diese, nach Auffassung von deutscher
Seite interne türkische Angelegenheit keinerlei Ver-
handlungen stattgefunden. Nichtig ist aber nach
Auffassung der oben bezeichneten Kreise anzuweisen, daß die
Anordnung des neuen türkischen Kriegsministers eine
Konsequenz gegenüber Rußland bedeutet. Daraus auf eine
Stellungnahme Enver Paschas gegen Deutschland
zu schließen, erachtet man indessen für verfehlt.

Der Dreibund und die türkische Zinsfrage.

Wie wir aus Berliner diplomatischen Kreisen erfahren,
haben die Dreibundmächte anfänglich ihrer Zustimmung zu
der Uebernahme der türkischen Staatsbank und der Mi-
litarmission in Konstantinopel durch den Antritt der
über gelaufen, daß sie nicht gewillt seien, sich an einem
über diplomatische Einwirkungen hinausgehenden
in der Durchführung der türkischen Angelegenheiten die Ein-
willigung der letzteren in die Dispositionen der Mächte zu
bestimmen.

Zu der von einem österreichischen Blatt be-
öffentlichten Nachricht, wonach man in englischen diplomati-
schen Kreisen wünscht, daß Italien sofort die ägäischen
Inseln räume und erit nach der Klärung die Frage der
Kompenation aufwerfe, schreibt die römische „Tribuna“:
„Für ein solches Vorgehen ist kein Grund, daß die britische
Regierung diesen Wunsch auszusprechen habe oder die Mächte
sich zu äußern. Ein solcher Wunsch würde dem gesunden Ver-
stande widersprechen und dem wohlbestimmten englischen Gefühl für
Freundschaft ebenso widersprechen, wie der traditionellen Freundschaft
zwischen Italien und England. Wenn dieser Vorschlag
überwiegend ist, so ist es nicht möglich, daß er durchgesetzt
würde, er nur die Wirkung haben, daß die Freundschaft nicht
nur zwischen den Regierungen, sondern auch zwischen den Völkern
dauernd getrübt würde. Er würde sich anders profilieren
ergeben, als Italien von seinen Verbündeten
erwartet wird, und diesen Vorklänge eine un-
schätzbare Hilfe zu leisten, die nicht zu erreichen würde.
... Der Dreibund ist in der von Italien stets vertretenen
Ansicht einig, daß der Zeitpunkt und die Bedingungen der
Rückgabe der von Italien besetzten Inseln eine Angelegenheit
darstellen, die ausschließlich Italien und die Türkei
angeht. Italien muß sich über die Rückgabe der Inseln
über angelegentlichst unterrichten über diese Frage, so-
weit damit nur unzureichende gemeint sein sollten, zwischen
Italien und Deutschland, jeder Grundlinie. Wie wiederholten,
schräbt die „Tribuna“, daß sie jetzt kein Grund zu dem
Glauben besteht, daß der Dreibund die Rückgabe der Inseln
denjenigen Italiens abschiebe. Europa weiß andererseits sehr
gut, daß die Haltung Italiens keinerlei Schwierigkeiten bereitet
und daß Italien ebenso wie die anderen Großmächte streng den
Grundsatz adelt, daß seine Großmacht die gesammelte Lage
benutzen dürfe, um territoriale Erweiterungen zu machen.“

Die parlamentarischen Schwierigkeiten in Bulgarien.

An der Montagtagung der bulgarischen Sobranje ist
ein Antrag eingebracht worden, in dem die Einsetzung einer
parlamentarischen Kommission gefordert wird, die einen
Untersuchung der Geschäftsführung der Kabinette Geisow

Streiquartett zu hören. Die beiden beteiligten Künstler ent-
schieden sich für einen klaren Bescheid über ihre In-
teressen und für einen klaren Bescheid.

Den Schluß des Abends bildete das Strauss'sche Klarinetten-
quartett (H-moll op. 115). Besonders wirkungsvoll war das
Quartett mit seiner weichen Cantilene, die durch ausdrucksvolle
Wagungen der Klarinette unterbrochen wird, das aufregende Presto
mit seinen Schlingen und dem Flügeln der Streichinstrumente
und die Variationen des letzten Satzes, in denen die Klarinette
selbst teils entscheidend hervortritt, teils dem Cello oder der ersten
Violine die Melodie überläßt, teils zur Harmonisierung ver-
wendet wird oder mit der ersten Violine eine ästhetische Zwie-
sprache führt. Der Klarinettenpart mit Herrn Pabing,
dem Solofirsten des Gewandhausorchesters, der schon so oft
den Schluß des Quartetts befehligt hat, in herbvorrauber Weise
belegt. Der Klang der Streicher, besonders der ersten Violine,
trat nicht immer genügend hervor. Die Darbietungen wurden
von den Zuhörern verdientermaßen durch lebhaften Beifall aus-
gezeichnet. — er.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Viertes Sinfonie-Konzert des Sinfonie-Orchesters.
Voranfänger: Geheimrat Richter; Leiter: Kapellmeister:

Der Angezeigte der vorliegenden Nummer bringt nochmals
in kurzen Zügen das gesamte Programm für das 4. Sinfonie-
Konzert am 16. Januar in den „Kunstsalon“.
„Moderne Abend“ lautet diesmal der Leitfaden, und ein
reichhaltiges Repertoire-Inhalt dieses großen, allseitig
Interesse erweckenden, im Besonderen die Gattung-Symphonie von
Gustav Mahler, ein Werk, das zu dem Reigen des Meisters gehört,
und ihn von der lebendigsten Seite zeigt. „Vom Wolke
„Totenfeier“ war neben Regers „Nachtstücke“ und „Klavierstücke“
das Hauptereignis des Konzerts in dem im Sommer 1913
wurde damals von den berühmten Meistern und Regens
Sinfonieorchester mit außerordentlichen Erfolgen aufgeführt.
Sinfonie, die „Allgemeine Musik-Zeitung“ nennt das Werk einen
der herrlichen Trümmer des ganzen Meisters. Hier in Halle hat
Wolke „Totenfeier“ besonders einen Eindruck auf Beachtung, weil der
Komponist, der auch selbst die Aufführung hier erschienen
wird, der Dirigent der „Musik-Zeitung“ in Halle allgemein be-
kannt ist. — Die wunderbare Klarinette der Stuttgarter Hofoper,
Frau Kammerfängerin Elisabeth Hoffmann-Ott.

und Danen, besonders nach der Kriegserklärung, vor-
nehmen soll.

Einen Bündnis der oppositionellen Gruppe ent-
sprechend, verläßt Johann der Ministerpräsident Radoslawow die
Erklärung des neuen Kabinetts.

Die Erklärung wurde zunächst an die inoffiziellen Umstände, unter
denen die gegenwärtige Regierung gebildet wurde und schließlich
Johann, daß keine Partei für sich allein in der neuen auf Grund
des Schlimmen der Proportionalitäten gemäßigten Sobranje die
Mehrheit habe; trotzdem weigere sich jede, an der Regierung teil-
zunehmen. Dadurch sei der Ministerpräsident gezwungen ge-
worden, nachdem er dem König keine Demission unterbreitet hatte,
neuerlich vor den Deputierten der Sobranje mit seinen alten
Mitarbeitern zu erscheinen in der Hoffnung, daß er die na-
türliche Unterstützung finden werde. Die Regierung, so heißt es
in der Erklärung weiter, habe den Kaiserlichen Frieden be-
zogen mit von zwei Großmächten, die die Vorbehalte habe die Re-
gierung nicht aufgeben, aber sie würde für die Revision dieses
Friedens ausschließlich auf diplomatischem Wege arbeiten. Mit
aller Energie werde er in das Gebiet der Revision des
gehörige Behauptung zurück, daß die gegenwärtige Regierung die
Macht habe, die in Bulgarien in nächster Zeit
jahren aber wann immer die Schrecken eines
neuen Krieges heraufzubekommen.

Der Staat werde eine Anleihe von 250 Millionen Francs
abzuschließen müssen.
Die Erklärung betont weiter, daß die diplomatischen Be-
ziehungen zu den Nachbarn Bulgariens wiederhergestellt seien,
ausgenommen zu Griechenland, das die bulgarischen Kriegs-
gefangenen nicht ausliefern wollte.

Nach Verlesung der Kriegserklärung stellte der
Finanzminister an die Sobranje das Ersuchen, bevor es in
die Debatte über die Kriegserklärung einträte, ein
anomalisches Untersuchungsurteil zu bewilligen. Hier-
über enthielt sich eine lebhafte Erörterung.

Ausland.

Bevorstehende Ausreise des Fürsten von Albanien.

In der Presse wurde am Sonnabend erwähnt, der Tag
der Ankunft des Prinzen Wilhelm in Durazzo sei
bereits festgesetzt, und zwar auf den 20. Januar. Wie die
„N. v. A.“ hierzu erfährt, läßt sich eine so bestimmte An-
gabe nicht aufrecht erhalten. Der Prinz wird voraussichtlich
nach dem Ablauf Januar und vermutlich auf Schloß Rum-
wisch die albanische Abordnung empfangen, die ihm die
Kriegsfronten anbieten soll. Am Anschließ daran wird der
Prinz seine Anreise antreten.

Wir erhalten noch folgendes Telegramm aus

Wien, 13. Januar.
Zwischen der Werbenergie und Sänglingen Graf Pascha
kam es nach den Schärmen der letzten Tage gestern zu
einem ersten Kampf bei Dobositz, bei dem die Aufständischen
geschlagen wurden.

In einer gemeinsamen Konferenz des österreichischen

Verkehrs- und des Abgeordnetenhauses
schloß im Rahmen des Abgeordnetenausschusses der Abgeordnete
den Antrag betreffend die Erhöhung des Feuerzins-Einkommens
von 1600 Kronen. Dagegen soll die Besteuerung der
Einkommen von 4800 bis 10000 Kronen nach den Beschläßen des
Abgeordnetenhauses eintreten. Die Einkommen über 10000 Kronen
soll ein fünfprozentiger Zuschlag erhoben werden.

Der Nachfolger Delcassé's.

Am französischen Ministerium am Montag wurde der
Direktor für politische und Handelsangelegenheiten im
Ministerium des Außeren, Paleologue, zum Bot-
schafter in Petersburg ernannt. Paleologue wird
der Nachfolger Delcassé's, der auf seinen Wunsch endgiltig
nach Frankreich zurückkehrte.

Militärisches aus Frankreich.

Nach der Prüfung durch den Kriegsminister ergeben sich
bestimmte Angaben für die Durchführung des Dreijährigen
und der Verbesserung der Besetzung an Ausgaben 650 Millionen
Francs benehmlich für den Bau von Motoren, 1400 Millionen
für die Verbesserung der Besetzung. Das übrige Programm
von 1200 Millionen soll in sieben Jahren durchgeführt werden,
von denen 900 Millionen durch besondere Mittel, der Rest
im Wege des normalen Budgets gedeckt werden soll.
Eine spätere Meldung aus Paris besagt: Kriegsminister
Roulers gab im getrigen Ministerium eine eingehende Dar-
legung über das Programm der neuen Militärausgaben,
die 1208 Millionen betragen. Das unter dem Namen

ein, ist als Hauptstütze des Abends gewonnen. Die schwierigsten
in der Sinfonie-Symphonie und in
Wolke „Totenfeier“ singt Frau von Doc-Cuselli, der
sich Koncertmeister Wegner als Vertreter der Solo-Violine
anschießt. Der Komponist Oregin begleitet seine Gemahlin
am Klavier und erscheint noch mit zwei größeren Kompositionen
für Violine mit Orchester auf dem Programm. Die musikalische
Gesamtheit hat Kapellmeister Hermann Gant-Wegner.
— Den Vorverkauf hat die Hofmusikalienhandlung Reinhold
Kasch übernommen.

Aus dem Büro des Stadtkammers wird uns geschrieben:
Seute abend wird das reizende Klavier „Die vierter e We-
den“ zusammen mit dem Ballett-Dieterich „Die
Wappener“ gegeben. Mittags nachmittags 3½ Uhr zum
unbedingt leisen Male „Sneemittchen und die sieben
Berge“ (ganz keine Preise). Abends zum ersten Male
wiederholt „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“,
den ersten Opernabend. Die erste in Halle. Freitag
erle Aufführung in der Musikalienhandlung „Der lebende
Leidmann“ von Zoltai. „Der lebende Leidmann“ ist wohl
das bedeutendste dramatische Werk des hervorragenden russischen
Dichters. Es gelangte erst nach seinem Tode in Petersburg zur
ersten Aufführung, lang danach in Halle. Die Aufführung
von Max Reinhardt inszeniert. Die himmelstürmische Musik
stammt von Einar Nilson. Korzugsarten der Ritterischen Ge-
sellschaft haben Gültigkeit. — Sonnabend gastiert Madame
Walla-Gabalini von der Berliner Hofoper, ein ganz erstor-
nenes, das die beste Opern- und Ballett-Compagnie, die
gegenwärtig in Halle ist, unter der Leitung eines der
jüngsten Stars des Königl. Opernhauses in Berlin, und man
kann ihnen einen Gedächtnis in Halle mit gespannter Erwar-
tung entgegensehen. Die Künstlerin singt die Amelia im
„Wappener“ mit dem besten Erfolg. Die Aufführung in
Berlin gespielt hat — Sonntag nachmittags wird die
„Weise um die Erde“, abends „Die Fiedermänner“ ge-
geben. Den Abenden des ersten und zweiten Viertels war
eine Kenntnisnahme, daß am Sonnabend und Sonntag hat ein
einziges Mal in Halle, die in Halle, die in Halle, die in Halle,
190. Vorstellung im zweiten Viertel hat („In der Halle
Ball“) am Sonntag abend die 128. Vorstellung im ersten
Viertel („Die Fiedermänner“).

„Wagner“, Märchenoper von Frau Prof. Clara Siegen-
Coburg, abend in Sonntag in Sonntag, Sonntag, Sonntag,
Sonntag und Strauß erfolgreich in Szene gegangen.

Walhalla-Theater.
Täglich abends Punkt 8 Uhr 645
== Puppchen. ==
Glänzende Ausstattung. 40 Personen.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 14. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr
87. gr. Streich-Konzert
der Kapelle des Frl. Neiss, Generalmusikdirektor
Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 86
unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein
Käthe Schmidt vom Haydnischen Konservatorium.
Setzung: Herr Konsult. Musikdirektor R. Fister.
Eintritt 35 Pfa. 10 Karten à 2 Mark. 648
Vorverkaufsstellen gültig. F. Winkler.

Passage-Theater

Lichtspielhaus

Halle a. S. Leipzigstr. 88.

Voranzelge!

Unserem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis:



HENNY PORTEN

die beliebte deutsche Filmkünstlerin,
wird sich uns vom 16. bis 19. d. Mts.
(also nur während 4 Tagen)
in einer neuen Glanzrolle, in der Hauptrolle der hervor-
ragenden dramatischen Handlung

„Der Weg des Lebens“

zeigen, um wiederum Zeugnis von ihrem grossen
künstlerischen Können abzulegen.

Reguläre Kassenpreise.

540 Die Direktion.

Mozartsaal, Weidenplan.

Montag, den 19. Januar, abends 8 Uhr

Liederabend von

Margarethe Fritt.

Am Klavier: Hofkapellmeister Richard Hagel. 649

Violine: Konzertmeister Otto Hagel.

Altitalienische und altdeutsche Gesänge: Arien und

Lieder von J. S. Bach, Rudolph Bergl und Ewald Strasser.

Konzertfügel: Gottrian-Steinweg, Branschweig. Vertr.: Reinhold Koch.

Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.00 in der

Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Moderne Sportgamaschen

für Damen und Herren,

beste Reit- und Jagdgamaschen,
Auto-Gamaschen — Auto-Handschuhe.

Solideste Reit- u. Fahrhandschuhe, Pulswärmer,
Wagen- und Reisedecken.

Schliffengeläute und Glockengehänge
aller Art in grösster Auswahl
zu billigen Preisen. 657

Paul Göldner,

Sattlerei und Lederwarenfabrik.

Thalia-Festsäle.

Donnerstag, d. 15. Januar, abends 8 1/2 Uhr

„Goldregen“
Ein Künstlerfest im Lenz.

Auszug aus dem Hauptprogramm:

Festmarsch und Ouvertüre. Grosses Ballett-Divertissement unter Leitung
von Frau Stahlberg-Wieser. Prolog, Gesungen von V. E. van Horst. Dramatisch-
musikalisches Bilderbuch unter Mitwirkung der Damen v. Boer-Gruselli,
Bruger-Drovs, Gollmer und der Herren Salentinus, Färbach, Gruselli, Krüthofer,
Kammersänger Schwarz, Kammersänger Rudolph. Am Flügel: Herr Kapell-
meister Wetzlar. Preisabus als Lebendes Bild.

Konzertvorstellungen im oberen Saale unter Mitwirkung erster Kräfte des
Stadttheaters. Im grossen Saale: 57. Ball mit Preis-Blumenwalzer. 66
Grosse Überraschungen.

Tombola mit Hauptgewinn: Eine Sommerreise nach England und zurück,
gestiftet vom Nordd. Lloyd.

Haupt- und Einzelkarten à 4.00 Mk., jede weitere Karte à 3.00 Mk.
in den bekannten Vorverkaufsstellen.

201 Der Festausschuss.

Oeffentliche Versammlung

Donnerstag, den 15. Januar 1914, abends 9 Uhr

im Saal des „Neumarkt-Schützenhaus“ zu Halle a. S., Harz 41.

Redner: Generalsekretär Georg Lisske-Dresden

spricht über:

„Die Trust-Gefahr für das deutsche Wirtschaftsleben“.

Freie Aussprache. — Eintritt frei.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Bei der ungeheuren Wichtigkeit der Trustfrage für
unser deutsches Wirtschaftsleben laden wir nicht nur
dringend zu dieser Versammlung ein, sondern wir
bitten auch um recht zahlreiches Erscheinen.

Verein der Tabak- und Zigarren-Interessenten
zu Halle a. S. u. Umg. (E. V.)

Verband zur Abwehr des Tabaktrustes.



Diese eingetragene Schutzmarke
ANTITRUSTVERBAND
Gemeinschaft für den Kampf gegen den Trust

Thalhallensaal: Freitag, 16. Januar 1914, abends 8 Uhr
IV. Symphonie-Konzert

des
Halleschen Stadttheater-Orchesters

— Veranstalter: Geh. Hofrat Max Richards. —
Musikal. Leiter: Hermann Hans Wetzlar.

Solisten: Kammersängerin Lilly Hoffmann-Onégin
von der Königl. Hofoper in Stuttgart (Alt).
Alte von Boer-Gruselli, Halle a. S. (Sopran).
— Komponist E. B. Onégin (Klavier). —

Moderner Abend.

1. Gust. Mahler: Vierte Symphonie G-dur mit Sopran solo.
2. Roger: An die Hoffnung, Gesangsensemble f. Alt u. Orchester.
3. E. B. Onégin: Zwei Gesänge für Alt mit Orchester.
4. Bodo Wolf: Totenfahrt, Symphon. Dichtung f. Orchester
mit Sopran solo. 5. Lieder am Klavier für Alt von Cai,
Jonckires, Weingartner und H. Wolf. 659

Konzertfügel: Steinway & Sons, New-York. Vertreter:
B. Döll, Halle a. S.

Eintrittskarten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.00 Mk. in der
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alte Promenade 1a. Fernsprecher 1199.



**Theater- u. Maskengarderobe-
Verleih-Geschäft** von 165

Zeugner & Riedel
vorm. Gottschalk —
Halle a. S. — Gr. Ulrichstrasse 55
bietet seine reichhaltige Auswahl neuer feiner
Herren- und Damen-Masken-Kostüme
bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Mozartsaal —
Weidenplan. —
Mittwoch, den 14. Januar,
abends 8 1/2 Uhr

**Lohnsen
Lieder
Laute**

Karten zu M. 3.10, 2.10, 1.55,
1.05 in der

Hofmusikalienhandlung
Heinrich Hothan.

Geben Sie schon
16 AE Wolle (Stund 3.40)
16 AE Wolle ordnet bei
H. Schneewach, Gr. Ulrichstr. 54.

Handspiele

Künstler-Notenrollen (Marke S. M.)

passend für
und alle 65- und 88tönigen Klavierapparate in
grosser Auswahl (besonderes Musterlager). Probieren Sie
weisse. Nur bei 1885

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Verleih-Institut eleganter Gehröck- Frack-
Sackings- Anzüge — Zylinder-
Lacer fertiger, nur eleganter Frack- Anzüge von Mk. 45 an
Hermann Leirich, Mittelstrasse 19, Fernruf 3501,
Massanfertigung, mod. Herrenkleidung.

Mit 2 Beilagen.

Apollo-Theater.

Nur 3 627

die beiden famosen Komiker
Rudolf Mälzer
u. **Karl Schmitz**
u. d. Ubr. großart. Variétéprogramm.

Pa. Unterzeuge

für Damen, Herren, Kinder,
Gelbst. 42,
Liebermann, Ecke Thaliastr.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch, den 14. Jan. 1914,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu
anzu seinen Bräuten.

Sneewittchen

und die sieben Zwerge.
Weihnachts- Aufführungskomödie
mit Gesang und Tanz in 5 Akten
nach dem bekannten Märchen be-
arbeitet von G. W. Götter.
Spielleitung: Karl Stahlberg.
Musikalische Leitung: Arno Schön.
Aufführung 3 Uhr. Anf. 2 1/2 Uhr.
Ende gegen 5 1/4 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:
126. Rom. im Abent. 2. Viertel.
Reizität! Zum 2. Male: Reizität!
Das Mädchen aus dem

goldenen Westen.

Drei in 3 Akten (nach dem Drama
nach Felice) von Gualdo
Ginanni und Carlo Bonagatti.
Musik von Giacomo Puccini.
Spielleitung: Oberreg. Theo Jansen.
Musikal. Leitung: Fern. G. Wegler.
(Reine Operette.)
Nach dem 1. u. 2. Akte läng. Pause.
Aufführung 7 Uhr. Anf. 6 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 1/4 Uhr. 626

Donnerstag, d. 15. Jan. 1914
127. Rom. im Abent. 3. Viertel.
Reizität! Zum 6. Male: Reizität!
Wie einst im Mai.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Mittwoch: Pla-
zette. Donnerstag: David
Gopferfeld.
Altes Theater: Mittwoch: Madon-
ne. Der geführte Herr. Abends:
Das europäische Konzert.
Donnerstag: Das europäische
Konzert.

Oberreit-Theater: Mittwoch: Der
Geldhosen. — Donnerstag: Der
alte Delauer.

Schaubühne: Mittwoch: Der
ungewisse Gehalt. — Donner-
stag: Rater Game.

Magdeburg.
Stadt-Theater: Mittwoch: Konzert.
— Donnerstag: König für einen
Tag.

Erfurt.
Stadt-Theater: Mittwoch: Mein
Freund Leddo. — Donnerstag:
Der Hiesige soll mir.

Weimar.
Hof-Theater: Mittwoch: Ein
Waisenball. — Donnerstag:
Zieland.

Dessau.
Hof-Theater: Mittwoch: Breccio.
— Donnerstag: Der geführte
Rater.

Südterpenionat
In unserm
find. Eltern noch einige i. Mädchen
und Schülerinnen liebevolle Auf-
nahme sowie gewissenhafte Aus-
bildung und Beschäftigung in mitt-
elständ. und vortrefflichen Bädern.
P. Grund u. Tochter,
Zinfensteinstr. 12 II.

Goldsachen

werden billigst repariert von

R. Voss, Geleistr. 46.

Eigene Goldschmelz-Werkstätte,
Elektr. Betr. Vergolden und
Versilbern. Kaufe altes Gold.

Gedenktage.

- 1521. Luther wird vom Papst Leo X. in den Bann getan.
- 1588. Der Kaiser Rudolf starb nach der Züngerer Geburt.
- 1742. Der Astronom Edmund Halley gestorben.
- 1814. Delagand geht in englischen Gefangenschaft über.
- 1814. Friede zu Kiel. Dänemark tritt Norwegen an Schweden, Schweden Schwedisch-Pommern an Dänemark ab.
- 1821. Der Dichter G. D. Rosenfeldt gestorben.
- 1860. Der französische Dichter Pierre Loti geboren.
- 1874. Der Erfinder des Brennpfechers Philipp Meiss gestorben.
- 1887. Auflösung des Reichstages wegen Ablehnung des Ehegesetzes.
- 1890. Der Dichter und Panselener Karl Weßel gestorben.
- 1905. Der Schriftsteller und Pfaffenbräu Ernst Kabe gestorben.
- 1908. Der dänische Dichter Sölger Drachmann gestorben.
- 1910. Der Verlagsbuchhändler Emil Berthels gestorben.

Tagesspruch: Verkümbung schadet am einmal breiten, dem, von dem man Weses hat, dem, welchem man es sagt, und am meisten dem, der es antwortet.
Wallius der Große.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 13. Januar.
Zug und Fortzug in Halle in den Jahren 1910 bis 1912.
Für die Entwicklung einer jeden Gemeinde sind, soweit man lediglich die Zahl der Einwohner ins Auge faßt, vier Faktoren maßgebend: die Säugfertigkeit der Geburten und die Sterblichkeit auf der einen, Zug und Fortzug auf der anderen Seite. Diese beiden Gegenpole haben jedes ihre eigene Bedeutung. Während aber die Zahl der Geburten und Sterbefälle für den Staat als Ganzes mindestens ebenso wichtig ist wie für die einzelne Gemeinde, haben Zug und Fortzug ihre eigentliche Bedeutung zunächst nur innerhalb der Kommune. Natürlich sind letzten Endes auch das Gesamtganze dadurch berührt werden, insbesondere Zug- und Fortzug eine bestimmte unzerstörliche Richtung annehmen, wie etwa der Landflucht.
Wie jede Erscheinung ihre Ursachen und ihre Folgen hat, so ist es auch bei den Veränderungen der Geburten- und Sterbefälle, der Zug- und Fortzugszahlen der Fall. Ihre volkswirtschaftliche Bedeutung ist längst allgemein bekannt und daher die Beobachtung der Veränderungen von großer Wichtigkeit.
Im Maßstab der statistischen Monatsberichte der Stadt Halle für 1913 ist als Beilage eine Abbildung über den Zug und Fortzug in Halle in den Jahren 1910 bis 1912 enthalten, in der die statistischen Ergebnisse kurz dargestellt sind. Es wird hier gezeigt, wie sich das Auf- und Ab im Verhältnis zu der tatsächlichen Bevölkerung im Zug und Fortzug deutlich widerspiegelt, wenn auch die Wanderungsbewegung nur ein verhältnismäßig schwaches Bild der wirtschaftlichen Strömungen sein kann. Innerhalb eines Jahres unterliegen Zug und Fortzug je nach der Jahreszeit den größten Schwankungen. Bedeutender aber sind die Zahlen, die den Wanderungsgewinn (oder Verlust) für ein ganzes Jahr angeben, und die für die Jahre 1907 bis 1912 die folgenden für Halle sind: 1907 mehr 693, 1908 weniger 45, 1909 mehr 496, 1910 mehr 657, 1911 mehr 770, 1912 mehr 963. Wie lebhaft sich hier zeigt die Erinnerung an die Wirtschaftskrise von 1908 gewiß.

Aus dem sonstigen Inhalt der Beilage mag noch erwähnt werden, daß der Anteil der Ausländer an der Zahl der Zugziehenden in Halle ständig wächst.

Jahresbericht der Handelskammer.

Die Handelskammer hat in diesen Tagen die Fragebogen zur Gewinnung von Material für ihren Jahresbericht verfaßt. Die Formulare enthalten ein Schreiben, in welchem die kaufmännischen Firmen ersucht werden, der Kammer in Beantwortung des Fragebogens die geschilderten Erklärungen über das Ständenjahr 1913, sowie Bilanz und sonstige Auswertungen in Bezug auf ihren Geschäftsbetrieb möglichst vollständig mitzuteilen. Für die bisherige beweisende Unterstützung spricht die Handelskammer ihren Dank aus und wiederholt ihre Versicherung, daß sie die ihr überlassenen Geschäftsberichte und statistischen Angaben unter strengster Verschwiegenheit und getreulich bearbeitet wird. Firmen, welche verwendbare Angaben machen, erhalten ein Exemplar des gebildeten Jahresberichtes nach Fertigstellung wie

bisher kostenfrei zugehört. Jede sachgemäße Ausfertigung über Lage von Handel, Industrie und Gewerbe ist willkommen. Die kaufmännischen Firmen haben es durch die umfangreiche Erhebung in ihrer Hand, daß ihre gezielte Anwesenheitsvertretung den Geschäftsleuten und der Öffentlichkeit einen den wirtschaftlichen Verhältnissen möglichst genau entsprechenden, die Anschauung der kaufmännischen Kreise getreu wiedergebenden und den hervorragenden Bedürfnissen Rechnung tragenden Bericht erstattet. Es sollte daher keine Firma die Gelegenheit, auch ihre Stimme zu Gehör zu bringen, verpassen. Sollte einer Firma ein Fragebogen nicht zugegangen sein, so wird ihre auf Verlangen vom Sekretariat der Handelskammer von Halle a. S. Grandestraße 5, ein solcher bereitwillig zugesandt werden. Zur Ermöglichung ländlicher Beteiligung des Jahresberichtes ist es erwünscht, daß die Firmen die Fragebogen möglichst bald ausfüllen und sofort an die Handelskammer zurücksenden.

Vorschläge zu einer Statistik über die hauswirtschaftliche Tätigkeit der Frau.

Am Mittwoch sprach in dem überfüllten Saale der städtischen Frauenkammer der Direktor des Statistischen Amtes, Herr Dr. Wolff, über die Notwendigkeit und den Wert einer zahlenmäßigen Beobachtung der Frauenerwerbstätigkeit im Haushalt. Der Redner ging davon aus, daß über die 3 1/2 Millionen erwerbstätigen Betriebe im Deutschen Reich und die 5 1/2 Millionen landwirtschaftlichen Betriebe wie durch die statistischen Erhebungen der letzten Jahrzehnte genau unterrichtet sind, über die 14 1/2 Millionen hauswirtschaftliche Betriebe aber fast nichts weiter als ihre Zahl und ihre Größe wissen. Die hauswirtschaftlichen Betriebe sind jedoch durchschnittlich größer als die Betriebe anderer Art; sie zählen heute 4,5 Personen gegen 4,1 in dem Gewerbe und 3,1 in der Landwirtschaft. Wichtig liegt der Grund für die geringe Beobachtung, abgesehen von erwerbswirtschaftlichen Bedenken und von der offenbar unzureichenden Bewertung der Hauswirtschaft, in dem häufigen Zurückgehen der Größe des hauswirtschaftlichen Betriebes. Früher zählte ein solcher Betrieb beinahe mehr Personen; noch um 1800 vielleicht 6, um 1900 8-10 Personen und in der Zeit der geschlossenen Gesundheitswirtschaft wohl 15-20 Personen. Der Redner gab eine Anzahl von Gründen an, die das Kleinwerden der Hauswirtschaft begründet machen, so das Ausweichen der Großeltern aus dem Haushalt; dann daß die Kinder mehr hinausgehen, um einen eigenen Beruf zu haben oder um früher zu arbeiten; weiter, daß der Nachschub geringer wird, und endlich, daß die großen Anstalten (Kloster, Gefängnisse, Anstalten) den Familien zahlreiche Mitglieder entziehen. Das Kleinwerden der Familie hat aber die Folge, daß auch der hauswirtschaftliche Betrieb kleiner wird; man benötigt nicht mehr ein ganzes Haus oder einen Hof, sondern nur eine Wohnung, und zwar überwiegend eine Mietwohnung; Nebenberuf wird kleiner, die Arbeit ist für sehr viel weniger Personen zu beschaffen. Hierbei überwiegt wie bisher häusliche Arbeit aus dem Hause und wird zu gewerblicher Arbeit. Die Arbeitskraft der Hausfrau wird im Hause nicht mehr ausgefüllt, die Hausfrau wendet sich leicht, sie wendet sich auch leicht auf die hauswirtschaftliche Tätigkeit und kauft, statt daß sie herstellt oder doch wenigstens herstellt. So drängt die Frau zum Erwerbsebenen außer dem Hause; der Erfolg ist bekannt, ein Drittel aller heute in Deutschland Erwerbstätigen sind weiblichen Geschlechts, und unter diesen 10 Millionen Frauen sind 3 Millionen verheiratete Frauen. Wir kennen die Erwerbsarbeit der Frau außer dem Hause genau, aber wir kennen nicht den Zusammenhang von Frauenerwerb und Hausarbeit; wir wissen zahlenmäßig nicht, ob ein Beruf der Frau sie dem hauswirtschaftlichen Betrieb entfernt oder näherbringt. Wir haben noch eine Berufsstatistik der alleinlebenden Frau, aber keinen Einblick in die Beziehungen von Frauenberuf und Hausarbeit. Wir wissen wohl Zahl und Größe und Zusammensetzung der Familienzusammensetzungen, aber wir haben keine zahlenmäßige Grundlage über den Betrieb in diesen Zusammenhängen. Hierfür gibt es nur einen Weg: eine amtliche statistische Erhebung mit Hilfe eines Fragebogens für jeden hauswirtschaftlichen Betrieb. Der Redner legte einen Entwurf zu einem solchen Fragebogen vor, der starken Beifall fand. Es wird ein Ausblick auf den Vertreter der fünf einblühenden Frauenerwerbsstellen, der die Angelegenheit weiter fördern soll und hauptsächlich die Beschaffung der für Halle nötigen 2000 Fragebogen in die Hand nimmt.

Zur Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden.

Die Durchführung der Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden begegnet erheblichen Schwierigkeiten, weil die neuen Bestimmungen noch wenig bekannt sind und wichtige Aus-

führungsvorschriften des Bundesrats noch ausstehen. Die wichtigsten, schon jetzt feststehenden Bestimmungen sind folgende: **Verpflichtungspflichtig** ist im allgemeinen jeder Hausgewerbetreibende. Der frühere Unterschied zwischen gewerblichen und Heimarbeitern fällt jetzt fort. Jeder, der bei sich zu Hause im Auftrag und für Rechnung eines gewerblichen Unternehmens arbeitet, ist mit seinen hausgewerblichen Geschäften verdingungslos verpflichtet. Er ist dies auch während der Zeit, in der er vorübergehend für eigene Rechnung arbeitet. Es genügt also, daß er für diese Zeit weiter seine Beiträge regelmäßig bei der Kasse entrichtet, da eine Abmeldung durch den Arbeitgeber nicht stattfindet. Der Hausgewerbetreibende gehört der Landkassenkasse seines Wohnortes an; wird seine Landkassenkasse erlosch, so gehört er in die Ortskassenkasse. Wichtig für den ungewerblichen Fortgang resp. rechtzeitigen Beginn der Versicherung ist, daß die Hausgewerbetreibenden sich selbst zur Eintragung in das Verzeichnis der Kasse anmelden, da ihre Mitgliedschaft erst mit diesem Zeitpunkt beginnt und der Arbeitgeber von der sonst üblichen Mitgliedschaft frei. Hausgewerbetreibende, die regelmäßig mindestens zwei Geschäften in ihrem Geschäftskreis, können sogar befristet werden, wenn sie sich und ihre Geschäfte nicht rechtzeitig anmelden. Die Hausgewerbetreibenden haben ferner selbst ihre Beiträge einzuzahlen. Mindernde Beiträge werden vom Gemeindefiskus beigetragen. Auch kann die Leistung bestimmter, daß in diesem Falle die Leistungen gestützt werden. Die Auftraggeber, und als solche gelten Unternehmer und Zwischenhändler, haben die Pflicht, allmonatlich Listen der von ihnen beschäftigten Hausgewerbetreibenden bei der Kasse einzureichen, in dem die Betriebsliste liegt. Auch haben sie hier die fälligen „Zuschüsse“, die in Prozenten des gezahlten Lohnes berechnet werden, zu entrichten. Hausgewerbetreibende, die schon früher in einer Orts- oder Betriebskassenkasse waren, können weiter in dieser beibehalten, auch wenn eine Landkassenkasse eingerichtet wird, doch müssen sie dies der Kasse anzeigen. Die Orts- und Betriebskassenstellen befristet höhere Leistungen als die Landkassenstellen haben, sollte jeder Hausgewerbetreibende von dieser Möglichkeit Gebrauch machen. Der Austritt aus der gewählten Kasse ist jederzeit zulässig. Eine Anzahl von Städten, die schon früher durch Erloschensein der Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden durchgehört hatten, haben die alten Geburten beibehalten; hier wird in der Regel der Hausgewerbetreibende ebenso behandelt, wie jeder andere Versicherungsmitglied. Insbesondere hat also der Auftraggeber die Meldepflicht und die Pflicht, die Beiträge für die Hausgewerbetreibenden einzusagen.

Die 1. Halleische Land-Börse

wird ihre erste Versammlung in diesem Jahre am 19. Januar in Halle im Evangelischen Vereinshaus abhalten. Verbannt werden wird über die Zeitung des Religionsunterrichts, kirchlichen Dienst der Lehrer, Synodalstelle 1914 und Einmündung der Hausförlere.

Deutsche Luftfahrzeug-Ausstellung.

Die Luftfahrzeug-Ausstellung im Stadthausgebäude ist bezaubernd, den breiten Bevölkerungsschichten die Augen über die große Bedeutung der gesamten Luftfahrt zu öffnen. Freizeitsport, Sportfliegen, Flugmaschinen, alle haben ihre Dankschuld. In täglichen Vorträgen werden die einzelnen Gebiete ausführlich erläutert und so machbar sich auf jeder Seite ein richtiges Bild von der Sache zu machen. Im auch Kinderbegleitern den Besuch zu ermöglichen, werden für die halbe Woche von 10 bis 12 Uhr die Kassen für Kinder geöffnet. Die Besuche, jeder Arbeiter bei seiner Arbeit oder seinem Arbeitgeber erhalten. Alle Behörden und Firmen haben Auforderungen zum Besuche ihrer Vorzugsstellen erhalten. Der Leiter der Ausstellung, Freiherr von Holzhausen, Oberleutnant a. D., leitete mit, daß in Weiden, Weich, Plauen, Weidenböden und Weiden, wo die Ausstellung kirchlich aufgestellt war, 21 000, 7600, 29 000, 9000 und 8000 solcher Karten im Umlauf gewesen sind. Viele Fabriken verfahren in der Weise, daß sie Karten um 10, 15 oder 20 Pfg. — einige auch ganz unentgeltlich — ihrem Personal wieder überließen. Es wäre zu wünschen, wenn dies Verfahren auch hier geübt würde. Die Vorzugsarten können von den Behörden und Fabriken in beliebiger Anzahl kommissionarisch — also ohne vorherige Bestellung — an der

Inventur-Ausverkauf

MEIST NUR DIE HALBEN PREISE!

Pelzwaren:
Pelz-Jackets, Tuch- und englische Paletots mit Pelzfutter, Stolas, Koßiers, Schales, Mufftaschen, Baretts, Kindergarnituren in echten und imitierten Feilen.

Zum Wintersport:
Damen-, Herren- und Kinder-Sweaters, Sportjackets, Sportmützen, Gamaschen, Normal-Unterwäsche, Strümpfe, wollene Decken, Reise-Decken, Plaid.

A. Huth & Co. Halle a. S.

Keine Auswahlendungen. — Kein Umtausch. — Netto Barverkauf.

Grosse Steinstrasse 80-87. Marktplatz 21.

Bevor die anhergehenden Richtigkeiten dieses lustigen Bundes...

In dem Besonderen Konseratorium findet am 14. Januar die 183. Musikführung nicht, wie ursprünglich angenommen...

Geistliche Abendmusik in der Ulrichskirche. Unter der Leitung des Herrn Franz Kranz fand am Montag in der Ulrichskirche wieder eine geistliche Abendmusik statt...

Geistliche Abendmusik in der Ulrichskirche. Unter der Leitung des Herrn Franz Kranz fand am Montag in der Ulrichskirche wieder eine geistliche Abendmusik statt...

Geistliche Abendmusik in der Ulrichskirche. Unter der Leitung des Herrn Franz Kranz fand am Montag in der Ulrichskirche wieder eine geistliche Abendmusik statt...

Aus den Vereinen.

Der Herr in Halleischer Höhe feierte gestern, Montag, im Saal des Konzerts, am 13. Januar, das Konzert wurde von der Kapelle der Ober- und Unter-Regimenten...

Herzogin von Schleswig-Holstein. Am 8. Januar wurde als Mitglied der Reichsversammlung am 8. Januar wurde als Mitglied der Reichsversammlung...

des Verbandes und deren Vorkarten. Die Feier des Geburtstages des Kaisers findet Sonntag, den 25. Januar, 7 Uhr im Verbandsheim statt...

Dereins-Anzeiger.

Berein ehemaliger Kämpfer. Am 15. Januar 8 1/2 Uhr in Begleitung der Besondere Angehörige sächsischer Fußregimenter...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Wiederwahl des Abgeordnetenhaus-Präsidenten. Berlin, 13. Jan. Im Abgeordnetenhaus wurde heute auf Vorschlag des Abg. Friedrich v. Bodelschwingh...

Bethmann Hollweg über Arbeitslosen-Verpflichtung und Steuererhöhung.

Berlin, 13. Jan. Im Abgeordnetenhaus führte heute Ministerpräsident v. Bethmann Hollweg bei der ersten Beratung des Etats aus...

Antrag Friedberg u. Gen.

Berlin, 13. Jan. Die Abgeordneten Dr. Friedberg (nl.) u. Gen. haben folgenden Antrag eingebracht: Das Gaus der Abgeordneten sollte beschließen...

Labesfall. Dessau, 13. Januar. (Privattelegramm.) Im Sinsdorf verstarb der Landtagsabgeordnete Oberamtmann Carl Fleischer im 68. Lebensjahre...

Wissenschaftliche Gesellschaft für Hünthaus. Dresden, 13. Jan. Am 26. April werden hier die Mitglieder der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Flugtechnik...

Die Hochwasserkatastrophe an der Elbe. Berlin, 13. Jan. Aus den Strandbädern liegen infolge des starken Frostes gute Nachrichten vor...

Pariser Sechstagerrennen. Paris, 13. Jan. Am Sechstagerrennen hatten nach der 12. Stunde die Mannschaften mit Derruyer, Esborough...

Börsen- und Handelsteil.

Leipziger Produktmärkte. Leipzig, 13. Januar. Durch den Vorkauf von 2. Abteilung wurden heute nach den Angaben der Notierungskommissionen für Futur...

Berliner Produktmärkte.

Berlin, 13. Januar. (Wägen- und Drahtbericht.) Die Börse hat bei Beginn kein einheitliches Bild...

Frankfurt. Halle a. S., 13. Januar. Preis pro 100 kg 9,50 M waggewert hier in Halle. Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes 13. Januar früh 7 Uhr.

Table with 7 columns: Ort, Luftdruck, Temp., Wind, Wetter, 1000er, 1000er, 1000er. Rows include Göttingen, Göttingen, Göttingen, Göttingen, Göttingen, Göttingen, Göttingen.

Die Wasser- und Bodenbildung der Säuglinge wird durch die Ernährung mit 'Rufel' und Milch aussehr gefördert...

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle HUNYAD JÁNOS Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jeden Alter.

Kaufstellung besteht gelehrt werden. Auch wird Direktor Müller-Stemig bei Halle einen Vortrag über das Thema „Was lehren uns die Erfahrungen der letzten Jahre für den Obstbau?“ halten. Freunde des Gartenbaus können an der Tagung teilnehmen.

R. Dehan, 12. Jan. (Ertrinken.) Die Wäckerlehrlinge Erich Kühne und Otto Linke, beide 19 Jahre alt, brachten gestern nachmittag die schwache Leiche eines Weichlers im Tiergarten und brachten ein. Der an der Unfallstelle zufällig vorbeigehende Hilfsjäger Schelle aus Jönich verlangte sofort zur Meinung hinzu, hielt mit seinem Jagdmesser einen starken Zweig von einem in der Nähe stehenden Baume ab und reichte ihn den Eingetroffenen. Linke konnte den Akt ertragen und aus Herzogen werden, dagegen ging Kühne unter und ertrank.

Herbst, 13. Januar. (Guttag.) Der Jahrgang des Turnfestes IIIc der deutschen Turnerschaft hielt hier unter harter Beteiligung einen Gausab. Als Vorsitzender wurde Lehrer Gies-Heßler wiedergewählt. Am 5. Juli soll in Dösch ein Turnfest stattfinden.

+ Einbau (Einbau), 13. Januar. (Konferenztätige Versammlung.) In einer hier unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Niemann tagenden gutbesuchten Versammlung hielt Kreisrat Dr. Fiedler einen Vortrag über das Thema „Wo steht der Heim?“, der mit lebhaftem Interesse aufgenommen wurde. Lichtmeister Gerde-Dehnen vertrat sich über die Not und Hilfe des Mittelstandes. An die Vorträge knüpfte sich eine Aussprache.

W. Sandershausen, 12. Jan. (Die Theaterverhältnisse.) Eine am Samstag abgehaltene Versammlung sämtlicher Vereinsvorstände befaßte sich mit den künftigen Theaterverhältnissen. Es wurde beschlossen, wenigstens dahin zu wirken, daß dem künftigen Theater auch für die Zukunft die große Oper erhalten bleibe, da nach Überhebungen der jetzigen Direktion in dieser Beziehung Zweifel herrschen.

- Langenberg, 12. Jan. (Goldene Hochzeit.) Der älteste Bürger des Ortes, Baumgärtnermeister und Rentier Gottlieb Heber, begibt am 14. Januar in zweiter Ehe bei guter Gesundheit und geistiger Frische die letzte Seite der goldenen Hochzeit. Der Jubilar beteiligte sich in früheren Jahrzehnten reger an der kommunalen Selbstverwaltung.

+ Gamburg, 12. Jan. (Der neue Stadtmusikdirektor.) Der Gemeinderat hat den Kommerzienrat Louis Schmidt aus Gera zum Stadtmusikdirektor gewählt.

+ Eisenberg, 12. Jan. (Brand in einer Pianofortfabrik.) Am Sonntag mittag entlief in der Pianofortfabrik von Ernst Pöppig in der Königslocher Straße ein Feuer, das schnell die gesamte Fabrik umfaßte. Die Flammen an dem Holzbohrer und den fertigen Instrumenten reichte Nahrung fanden. Dank der labellosen Brandlösch-Einrichtung konnte das Feuer bald gelöscht werden. Inzwischen ist ein Schaden von etwa 10000 Mk. entstanden.

X. Hildburghausen, 12. Jan. (Die neue Wahn Hildburghausen-Immunität.) Das von der Sachsischen Thüringischen Eisenbahngesellschaft Hildbe u. Sch in Eisenach ausgearbeitete Projekt für eine vollprivilegierte Nebenbahn Hildburghausen-Ilmabach ist fertiggestellt und den interessierten Gemeindevorständen vorgelegt. Die Station der 22,4 Kilometer langen Strecke wird auf 342 000 Mark veranschlagt.

+ Getho, 12. Jan. (Eine laplose Leiche.) Bei der Modifikation Siedelen wurde diese Nacht durch den Streckenführer zwischen den Schienen eine laplose Leiche gefunden. Heute früh wurde in Schöne auch der auf Untersuchung gerichtete Kopf gefunden. Auf der einen Kränkelung, geschnitten 11. u. 12. wurde bei der Leiche nichts gefunden, woraus festzustellen ist, wer der Götter sei kann. Etwas Vermutungen, die zur Feststellung der Persönlichkeit führen könnten, sind der Polizei zu melden.

+ Eisenach, 12. Jan. (Reichentum.) Hier wurde im Mühlgraben bei der Weinmendigen Mühle eine wertvolle Leiche gefunden. Näheres ist noch nicht festzustellen.

- Weisig, 12. Jan. (Drei Selbstmorde an einem Tage.) Durch Erhängen tötete sich hier am Sonntag vor-

mittag ein Student aus Blauen. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt geworden. — Ein Privatmann erlöschte sich mittags in seiner Wohnung in Wörlitz mit einem Giftbecher. Die Tat ist vermutlich aus Schmerzmut begangen worden. — Nachmittags beging sich in einem hiesigen Hotel ein 24 Jahre alter Weidener aus Galtzig. Ansehender war schwere Krankheit in diesem Falle der Beweggrund zu dem verzeuften Schritte.

Das Jahr 1913 in der Halle'schen Chronik.

Am 2. Januar übernahm Generaldirektor von Leitold die Geschäftsführung des Parteiausschusses der Konservativen Partei für die Provinz Sachsen und des Herzogtum Anhalt.

Am 4. Januar wurde der von Stöfel gefommene neue Branddirektor Mohr in sein Amt eingeführt. Die Ausländerfrage an den deutschen Universitäten führte am 4. Januar zu einer Besprechung auswärtiger Professoren der Medizin mit den Professoren der hiesigen medizinischen Fakultät. — Eine Verammlung der Ministerchaft beschloß am 6. Januar den Wiederbesuch der Vorlesungen, da sie den Streikfall durch den Ministerialerlaß vom 18. Dezember für erledigt hielt.

Die landespolitische Stellung des Landes der Weiterführung der hiesigen Eisenbahn von Halle über Büschdorf nach Schönewitz am 4. Januar ergab die Jurisdiktion des von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft erhobenen Einpruches. Die Genehmigung des Planes erfolgte in Höhe.

Die Vertreter des Parteilich deutscher Reichsordinarien-Organisationen tagten am 4. und 5. Januar in Halle zur Erörterung wichtiger Fragen. Die erste im vorigen Sommererheit eingeführten juristischen Replikationskurse an der Universität Halle wurden wieder eingeführt.

Als Nachfolger des verstorbenen Prof. D. Preis wurde der Direktor des Reichsgerichtsamts zu Friedberg in Hessen, Geh. Kirchenrat Prof. Dr. Karl Eger, berufen. Mehr als 40 Vertreter von Ortsgruppen der dem Rudolphstädter S. C. angehörenden Korps beschloß am 11. Januar die Gründung eines Altien-Verenverbandes für Mitteldeutschland.

Die Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte führte am 13. Januar viele Sumberte von Mitgliedern nach dem Wintergarten in Halle. Die Versammlung nahm einen ausgearbeiteten Bericht.

Am 13. Januar verschied ein alter Soldat von 1806 und 1870/71: Oberst a. D. Heinrich Hammer im Alter von fast 75 Jahre an. Er gehörte dem Pflücker-Regiment der 30er gegen 25 Jahre an.

Am 14. Lebensjahre starb am 15. Januar der stellvertretende Direktor, D. der Rechts-, Penfions- und Lebensversicherungsanstalt, G. Rauer zu Halle, Senior Weber.

Am 17. Januar wurde dem Reichsgericht die vom Kantonsassenverband gegen das Urteil des Oberlandesgerichts eingeleitete Revision verworfen, so daß der Verband Halle'scher Rassenärzte in allen Instanzen gewonnen hat.

Prof. Dr. Theol. Ernst von Dobschütz, Ordinarius für neutestamentliche Exegese in der evang.-theologischen Fakultät der Universität Breslau, nahm einen Ruf nach Halle zum Sommersemester 1913 an.

Am 25. Januar beging der Konservative Verein für Halle und den Saalkreis sein 25-jähriges Jubiläum, zugleich als Erinnerungsfest des Jahres 1813, in besonders feierlicher Weise in den „Khalifäden“, die eine erdröndende Menge von Besuchern aufwies.

Im Tageloh der Wagengebäude brach am 26. Januar ein Brand aus, der einen Teil des Dachstuhl vernichtete und auch sonst erheblichen Schaden anrichtete.

Der bisherige Kommandeur des Pflücker'schen Feldartillerie-Regiments Nr. 75 Oberst Weninger wurde zum Kommandeur der 20. Feldartilleriebrigade ernannt. An seiner

Stelle wurde Freiherr v. Massenbach mit der Führung des Regiments beauftragt.

Die Stadt Halle feierte dem um das Halle'sche Musikleben hochverdienter Professor Heube anlässlich seines 70. Geburtstages einen Ehrenabend am jährlich 1900 Mk. aus.

Für den aus dem Lehrtrakt scheidenden Geh. Rat Prof. Dr. Suchier nahm der ordentliche Professor Dr. Karl Borczyk in Kiel einen Ruf an die Universität Halle an.

Am 20. und 20. Januar tagte die 15. Plenarversammlung der Provinzialparlamentarier in Halle.

In den Tagen vom 2. bis 6. Februar wurde in Halle die Provinzialmissionskonferenz abgehalten, von der aus wieder eine Fülle von Anträgen, erhebenden Gedanken und schriftlichen Beratungen ausgegangen ist.

Für 100jähriges Wiederkehr des Tages der Errichtung freiwilliger Jägerkorps wurde von der Universität Halle eine Gedächtnisfeier am 3. Februar veranstaltet. Am 18. Februar veranstaltete die Halle'sche Studentenschaft in der „Saalklosterbrauerei“ einen Festmahl zur Erinnerung an die Freiheitskriege, an dem die Exzellen der Provinzial-, Universitäts- und hiesigen Behörden teilnahmen.

Am 20. Februar tagte unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten der Provinz in Halle eine Verammlung von Vertretern der Mittelstandsvereinigungen und Innungen des Regierungsbezirks Merseburg, die sich zur Organisation einer Arbeiterlokalenämptung im Mittelstande innerhals der Provinz Sachsen bereit erklärte.

Am 19. Februar starb im Alter von 57 Jahren der Stadtverordnete Mittelständler Hermann Reher.

Zum Stadtoberordneten Professor wurde für Herrn Geheimrat Dr. Schmidt-Kimpler Herr Justizrat Dr. Lembfer gewählt.

Der Akademische Landwirtschafliche Verein an Halle beging in den Tagen vom 27. Februar bis 2. März die Feier seines 50jährigen Bestehens. (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Aus der Gelehrtenwelt.

Academie für internationales Recht. Die im Friedenspalast im Haag abgehaltenen Besprechungen haben zur Gründung einer Akademie für Internationales Recht geführt.

Hk. Berufung. Wie uns aus Straßburg i. E. berichtet wird, hat der a. O. Professor Dr. Hans Krieger an der dortigen Universität einen Ruf als Ordinarius der Botanik und Pharmakologie sowie als Vorstand des Botanischen Instituts und Gartens an die Universität Würzburg als Nachfolger von Prof. G. Kraus zum 1. April 1914 angenommen.

Hk. Habilitation. An der Bonner philosophischen Fakultät habilitierte sich am 15. Januar Dr. phil. Herbert Koch. Hiffheit an akademischen Institut, mit einer Antrittsvorlesung über das Thema „Der Anteil der Griechen an der älteren indischen Kunst“.

Die Studierenden der Zahnheilkunde an der Leipziger Universität haben in einer Verammlung einstimmig beschlossen, die Besetzungen und Praktika vom Wintersemester ab wieder zu befechten, nachdem zum größten Teil erreicht sei, was vom Streik erhofft wurde, nämlich die möglichen Behörden zu veranlassen, zur Promotionsfrage nähere Stellung zu nehmen.

Nachunterstützung aus Randium. Der Ritzburger Standard Chemical Works Company ist es, wie aus Rottenfurt gemeldet wird, gelungen, Randium durch ein neues Verfahren aus Randium zu erzeugen, das erheblich billiger als das bisher aus Besondere genommene Randium sein soll. Die Werke verlaufen der Kopalitäten bereits größere Mengen zu billigen Preisen. Bisher ist allerdings nur für eines eine halbe Million Mark Randium hergestellt worden, was einer Menge von etwa zwei Gramm entsprechen dürfte.

Hk. Düsseldorf. Zum Direktor des Städtischen Museums und Naturwissenschaftlichen Museums in Düsseldorf ist vom

Wirklich gut bekömmlich.

ist ein Sekt nur dann, wenn er aus ganz flüchtigen, absolut naturreinen Weinen besteht, ohne irgendwelche Zusätze hergestellt ist und durch langes Flaschenlager völlige Reife erlangt hat. Diese Bedingungen erfüllt „Kupferberg Riesling“ in höchstem Maße. Die äußerst leichte, flüchtig-elegante Art der aus Riesling-Trauben bereiteten Weine ist ebenso weltbekannt wie die Tatsache, daß die Sektmarken des Hauses Kupferberg bei jeder Gewähr für vollkommene Reinheit prinzipiell erst nach langjährigem Lager zum Versand kommen.



KUPFERBERG RIESLING

Chr. Ad. Kupferberg & Co. Mainz

Hollfelderstr. — Gegründet 1850.

Auf Wunsch senden wir gern unser neues Album No. 45 (Lauter Auszug) mit künstlerischen Abbildungen kostenlos, gegen 20 Pf. in Marken für Porto etc.

Die Marke „Kupferberg Riesling“ ist nach einem besonderen Verfahren hergestellt und wird jedes Jahr durch ihren ungemein lieblichen, auffallend leichten Charakter überraschen. Infolge der „sehr trockenen“ Dosierung besonders zum Anfang der Mahlzeit oder als Herrenssekt geeignet.

DEUTSCHES ERZEUGNIS

Steuer-Erklärungen

Bücherrevisor Beyer, Halle a. S., Zeitungen 12 II. — Tel. 3341.

Flügel u. Pianos gespielt **sehr billig.**

1 Blüthner-Flügel	700 Mk.
1 Bechstein-Flügel	1050 „
1 Römheld-Flügel	900 „
1 Blüthner-Piano	750 „
2 Schwabe-Pianos	375 u. 500 „
2 Irmler-Pianos	500 u. 650 „
1 Kaps-Piano	800 „

Volle Garantie. (379)

B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 33/34.

Wärmflaschen Wärmesteine Fusswärmänke in allen Preislagen 647

G. Brose,
Leipzigstr. 96.

Preiswert und gut kaufen Sie sämtliche **Strumpfwaren u. Trikotagen** in dem ersten Spezialgeschäft **H. Schnee Narth,** Gr. Steinstr. 84, Gegr. 1888.

Probieren Sie nur einmal unter in eigener Kaffeebohnenmühle frisch gebräuten Kaffee 1.40 bis 2.00. Gegr. Raut. Gellertstr. Mitglied des Vind. Gour. Vereins.

Versuchen Sie

Aug. Weddy's Firmafedern. Leipzigstr. 22

Winterfest Schierke.

Sonnabend, d. 17. Jan., Wettrodeln, Bobslieghrennen. Sonntag, den 18. Jan., vorm. Skilaufe, Skisprung, nachm. Bobslieghrennen. Montag, den 19. Jan., Skiwettläufe, Bobslieghrennen. Extrazüge nach Bahnhof Schierke.



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist Kathreiners Malzkaffee. Je mehr Malzkaffee man zusetzt, umso bekömmlicher wird das Getränk. Der Gehalt macht's!

